

Aus Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Kantonen.

1. **St. Gallen.** Die Bezirkskonferenz Tablat nahm ein sehr instruktives Referat von Lehrer Bernet in Wittenbach über: „Selbsttätigkeit der Schüler“ entgegen. — Diejenige in Wil ein solches von Reallehrer Vossart über: „Funken-Telegraphie“. Mehrere Lehrer schlossen sich dem neugegründeten Lehrerturnverein Untertoggenburg an, der bereits 30 Mitglieder zählt. — An der Frühlingstagung in Untertoggenburg behandelte der evangelische Pfarrer und Bezirks-Schulrat Sauchenauer von Ganterzwil die Frage des Schulgebetes und sprach laut „Tagblatt“.

„Wenn über das Schulgebet Streit entbrennt, lieber gar keines. Ein Lied, ein Gedicht, eine schöne Erzählung, sie sind auch eine Erhebung zu Gott und tun gewiß den gleichen, wenn nicht noch besseren Dienst als das gedankenlose Hersagen eines Gebetes.“

Interessant ist auch der Stoßseufzer des genannten Blattes am Schlusse dieses Eingefandts. Wann wird die Verschmelzung der Schulen endlich kommen? Ein aktuelles Thema behandelten die Werdenberger. „Was sagen wir zur beabsichtigten Umwandlung der Dreivierteljahrschulen in Jahrschulen.“ Herr Lehrer Kubli, nunmehr in Nebstein, war der Bearbeiter desselben. Dem allgemeinen Ruf über bessere körperliche Erziehung, über Abrüsten im Lehrplane, über eine mehrere Anregung zur Selbsttätigkeit und des Willens trage die Dreivierteljahrschule (mit den freien Sommernachmittagen), die im Werdenberg stark verbreitet ist, mehr Sorge als die Jahrschule. Kublis Ausführungen gipfelten im Satz: Unsere Schulorganisation ist, wenn der achte Kurs eingeführt ist, die denkbar glücklichste, und an dieser wollen wir festhalten“. Auch von Seite des dortigen Bezirksschulratskollegiums war man derselben Ansicht. Nicht die Dreivierteljahrschule sei die Ursache an den Übelständen der Schule, sondern die überfüllten Klassen, der Lehrplan, (dieser ist ja erst revidiert worden! Einsender) bessere Bewertung der Lehrerarbeit u. s. w. Eine Kommission wird eine in diesem Sinne gehaltene Eingabe an den Erziehungsrat richten. — Wir tragen in diesen Kampf keinen Säbel! Die Dreivierteljahrschule aber als die denkbar günstigste Schulorganisation zu deklarieren, könnten wir uns vorderhand noch nicht entschließen.

Im letzten Jahre bestanden Handfertigkeitsschulen in St. Gallen, St. Fiden, Neudorf, Rapperswil, Neplau, Anstalt St. Johann, Ebnat, Wattwil, Bazenhaid, Degersheim, Wil und Straubenzell; Schulgärten weisen auf Marienberg und Buchs. Kaufmännische Fortbildungsschulen gab es in St. Gallen, Rorschach, Rheineck, Altstätten, Rapperswil, Bichtensteig, Uzwil, Flämli und Wil. Eine rasche Entwicklung weist die Handfertigkeitssache auf, nämlich 843 Schüler gegenüber 501 im Vorjahre. Auch die Lehrerschaft freut sich der Wahl von H. H. Erziehungsrat Pfarrer Bürkli in Bichtensteig zum Regens- und Kanonikus. Der so Geehrte hat sich schon als Schulrats- und Bezirksschulratspräsident von Gohau als Pädagoge und Schulmann von weitem Blick erwiesen! —

St. Gallen. „Casino“ (kath. Vereinshaus)

Rorschacherstrasse (Tramhaltestelle)

Telephon 784

Gute Küche; reelle Weine; Münchener Bier; schöne Pensionär- und Fremdenzimmer. Geeignete Lokale für Vereine und Schulen. Mässige Preise.

Der H. H. Geistlichkeit und den Herren Lehrern sehr empfohlen.

Die Verwaltung.

NB. Siehe im übrigen Bericht über die Generalversammlung: „Päd. Blätter“ Nr. 19; Seite 301; Absatz 2.